

Blitz ihn erleuchtet. Sie würden geblendet niederstulen, wieviel mehr müssen wir Gewächse der Erde, die wir so viel geringer sind als sie, uns vor dem Blitz hüten," sagte der alte Weidenbaum zitternd.

"Ich finde aber nicht, daß ich geringer bin als ein Mensch. Ich will nun gerade in Gottes Himmel hinein schauen," prahlte der Buchweizen und richtete sich stolz in die Höhe. — Aber da brach das Gewitter mit verdoppelter Gewalt los, und der Blitz schien die ganze Welt unter ein Feuermeer zu setzen . . .

Als das Wetter ausgetobt hatte, wurde die Luft rein und still, der Regen glänzte erfrischend auf allen Feldern. Nur der Buchweizen lag schwarz gebrannt wie totes Unkraut zwischen den freundlichen Blumen, die durch ihre Demut vor dem Untergange bewahrt worden waren.

Der alte Weidenbaum betrachtete wehmütig den verdorrten Buchweizen, große Wassertropfen fielen wie Tränen aus den Zweigen des guten Baums.

---

## Das kleine Mädchen mit dem Schwefelhölzchen.

---

Am letzten Abend des Jahres war es dunkel und grauenhaft kalt. Der Schnee lag in den Straßen und durchnäßte die nackten Füße eines kleinen Mädchens, welches seine Pantöffelchen verloren hatte. Sie paßten dem Kinde nicht, weil sie zu groß waren, denn die Mutter hatte sie getragen. Drum fielen sie ab, als ein Wagen rasch über den Weg fuhr. Ein böser Bube raubte dabei den einen Pantoffel, der andere aber blieb im Schnee stecken. Die